



## WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

PROFIL

E

SERIE

2

TEIL 1

KANDIDATIN  
KANDIDAT

Nummer der Kandidatin / des Kandidaten

Name

Vorname

Datum der Prüfung

PUNKTE  
UND BEWERTUNG

Fall 1 Erreichte Punkte / Max.

Total

1.1  / 6

/ 100

1.2  / 11

1.3  / 6

1.4  / 4

1.5  / 19

1.6  / 9

1.7  / 9

1.8  / 31

1.9  / 5

EXPERTEN



# Inhalt

<b>FALLBEISPIEL RICHLE AG</b>		<b>4</b>
1.1	Diverse Fragen zur Unternehmung	4
1.2	Personalwesen und Organisation	6
1.3	Rechtsform	8
1.4	Unternehmungsmodell	9
1.5	Journalbuchungen	10
1.6	Kaufvertrag und Allgemeine Geschäftsbedingungen	12
1.7	Analyse der Bilanz	14
1.8	Sortimentserweiterung mit einer neuen Produktlinie	17
1.9	Arbeitsvertrag	23

**Wichtiger Hinweis**

Bevor Sie die Aufgaben lösen, sollten Sie sich einen Überblick über das jeweilige Fallbeispiel und den dazugehörigen Dokumentationsteil verschaffen.

# **Richle+**

# 1 FALLBEISPIEL RICHLE AG

## 1.1 Diverse Fragen zur Unternehmung (6 Punkte)

In der Geschäftsbeschreibung (→ **Dokumentation A**) wird die *Richle AG* vorgestellt. In diesem Teil erhalten Sie Informationen über die Entstehung und die Marktleistungen der *Richle AG*. Beantworten Sie folgende Fragen mit Hilfe der Dokumentation.



Hinweis:

Bei den folgenden Auswahlaufgaben ist jeweils nur eine Aussage richtig.

a) Welche Aussage zur *Richle AG* ist falsch?

1

- Die *Richle AG* ist Marktführerin im Segment der Therapie-Schuhe.
- Die *Richle AG* erwirtschaftet nur rund 5% des Umsatzes im Ausland.
- Die *Richle AG* verkauft ihre Schuhe via Fachgeschäfte, Fabrikladen und Internet.
- Der Umsatz, den die *Richle AG* mit dem Verkauf der Stabilo-Schuhe erzielt, beträgt rund 6 Millionen Franken.

b) Welche Aussage zum Sortiment der *Richle AG* ist richtig?

2

Kreuzen Sie das entsprechende Feld an und begründen Sie Ihre Antwort stichwortartig.

Das Sortiment der <i>Richle AG</i> ist . . .	Begründung:
<input type="checkbox"/> schmal und flach	
<input type="checkbox"/> schmal und tief	.....
<input type="checkbox"/> breit und flach	.....
<input type="checkbox"/> breit und tief	.....
<input type="checkbox"/> breit und schmal	.....

c) Welche Aussage zur Vertriebspolitik ist richtig?

1

- Die *Richle AG* vertreibt ihre Produkte auf dem direkten Absatzweg.
- Die *Richle AG* vertreibt ihre Produkte auf dem indirekten Absatzweg.
- Die *Richle AG* vertreibt ihre Produkte auf dem direkten und indirekten Absatzweg.
- Keine der obigen Antworten ist richtig.

- d) In welcher Phase des Produktlebenszyklus befindet sich die Stabilo-Linie??  
 Kreuzen Sie das entsprechende Feld an und begründen Sie Ihre Antwort stichwortartig.

2

Produktlebenszyklus		Begründung:
<input type="checkbox"/>	Einführung	
<input type="checkbox"/>	Wachstum	.....
<input type="checkbox"/>	Reife	.....
<input type="checkbox"/>	Sättigung	.....
<input type="checkbox"/>	Degeneration	.....

**1.2 Personalwesen und Organisation (11 Punkte)**

a) In den letzten Jahren haben sich bei der *Richle AG* unzählige elektronische Vorlagen in der Administration angesammelt. Immer wieder muss Zeit für die Suche nach den gewünschten Dateien aufgewendet werden. Die Leiterin der Administration, Sandra Strebel, möchte Ordnung in die Dateiablage bringen. Zu diesem Zweck legt sie folgende Ordner mit folgender Nummerierung fest:

<b>1 Personalrekrutierung</b>	<b>2 Personalthonorierung</b>	<b>3 Personalbeurteilung</b>
<b>4 Personalentwicklung</b>	<b>5 Personalaustritt</b>	

Ordnen Sie die folgenden Unterlagen dem richtigen Element des Personalmanagements zu. Notieren Sie jeweils die Nummer des Ordners in der rechten Spalte.



Hinweis:  
Nummern können mehrmals verwendet werden.

<b>Unterlagen/Hilfsmittel</b>	<b>Ordner-Nummer</b>
Checkliste für die Vorbereitung des Mitarbeitergesprächs	.....
Briefvorlage: Bestätigung für den Erhalt von Bewerbungsunterlagen	.....
Programm für Assessments	.....
Fragebogen für die Vorstellungsgespräche	.....
Statistik mit Gründen für freiwillige Kündigungen	.....
Vorlagen für Personalinserate	.....
Kriterienkatalog für Festlegung von Prämien	.....
Adressliste mit Weiterbildungskursen	.....

- b) Welche der folgenden Aussagen zum Organigramm der *Richle AG* (→ **Dokumentation B**) und zur Organisation ist/sind richtig (R), welche falsch (F)? Kreuzen Sie die jeweilige Antwort an. Berichtigen Sie die falschen Aussagen.

5

R	F	Aussagen:
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Organigramm der <i>Richle AG</i> zeigt eine Stab-Linien-Organisation.  <b>Berichtigung</b> (falls notwendig): ..... .....
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Organigramm der <i>Richle AG</i> ist auf allen Ebenen nach Funktionen gegliedert.  <b>Berichtigung</b> (falls notwendig): ..... .....
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Kontrollspanne im Organigramm der <i>Richle AG</i> beträgt auf allen Ebenen maximal drei.  <b>Berichtigung</b> (falls notwendig): ..... .....
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Stellenbeschreibung ist ein öffentliches Dokument, das unter anderem die Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung und die hierarchische Stellung des Stelleninhabers ausführlich beschreibt.  <b>Berichtigung</b> (falls notwendig): ..... .....
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zwischen der Abteilungsleitung «Absatz/Marketing» und der Stelle «Kundenservice» kam es bei der Reklamationsabwicklung immer wieder zu Kompetenzkonflikten. Die Einführung des Instruments des Funktionendiagramms hilft diese Kompetenzkonflikte zu verhindern, indem die Kompetenzen (z. B. Planen, Entscheiden, Ausführen, usw.) den beteiligten Stellen zugewiesen werden.  <b>Berichtigung</b> (falls notwendig): ..... .....

**1.3 Rechtsform (6 Punkte)**

Welche beiden Aussagen zur Rechtsform der *Richle AG* treffen **nicht** zu? Kreuzen Sie diese an und berichtigen Sie die falschen Aussagen. Geben Sie zudem den passenden Gesetzesartikel an.

- Die Aktionäre der *Richle AG* haften nicht persönlich. Somit ist der Verlust der Aktionäre auf den Betrag beschränkt, den sie für die Aktien bezahlt haben.
- Falls die *Richle AG* für den Ausbau der Unternehmung zusätzliches Eigenkapital benötigen sollte, könnte sich die Mammut Sports Group AG beteiligen und Aktionärin werden.
- Daniela Richle kann als Geschäftsleiterin nicht gleichzeitig im Verwaltungsrat der *Richle AG* sitzen.
- Obwohl die *Richle AG* keine Publikumsaktiengesellschaft ist, muss sie aufgrund der Anzahl der Mitarbeitenden und der Höhe des Umsatzes (→ **Dokumentation A**) die ordentliche Revision durchführen lassen.

2

**Berichtigung 1:**

.....  
.....

1

<b>Gesetz:</b> .....	<b>Artikel:</b> .....	<b>Absatz:</b> .....
----------------------	-----------------------	----------------------

1

**Berichtigung 2:**

.....  
.....

1

<b>Gesetz:</b> .....	<b>Artikel:</b> .....	<b>Absatz:</b> .....
----------------------	-----------------------	----------------------

1

**1.4 Unternehmungsmodell (4 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Ausschnitt aus dem Zeitungsartikel einer Regionalzeitung.

«Viele grenznahe Unternehmen leiden unter dem Einkaufstourismus, kämpfen mit steigenden Produktionskosten oder müssen die Preise senken. Die Aufhebung des Mindestkurses CHF-EUR hat bei vielen Unternehmen Spuren hinterlassen. Daniela Richle, Geschäftsführerin der *Richle AG*, sieht aber auch Vorteile für ihr Unternehmen. **1 Der starke Schweizer Franken hat den Einkauf aller Rohwaren, insbesondere der teuren Leder, aus dem Euroraum verbilligt.** Eine Verbesserung der Produktivität erhofft sich Daniela Richle durch den Einsatz einer computergesteuerten Nähmaschine. **2 Diese Maschine wurde im vergangenen Jahr entwickelt** und an der diesjährigen Fachmesse vorgestellt. Zu guter Letzt erreichten Daniela Richle erfreuliche Nachrichten aus Deutschland: **3 Ein deutsches Gericht entschied, dass das Stützsystem der Richle-Schuhe im EU-Raum urheberrechtlich geschützt sei.**»

Ordnen Sie die Aussagen **1**, **2** und **3** aus dem Text jeweils der passenden Umweltsphäre zu. Entnehmen Sie zudem eine **weitere** Entwicklung aus dem Text und ordnen Sie diese der passenden Umweltsphäre zu.

4

	Umweltsphäre			
	Technologische	Ökonomische	Soziale (inkl. rechtliche)	Ökologische
Aussage <b>1</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aussage <b>2</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aussage <b>3</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier notieren Sie eine weitere Entwicklung aus dem Text:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....				
.....				
.....				
.....				

### 1.5 Journalbuchungen (19 Punkte)

Verbuchen Sie die ausgewählten Geschäftsfälle des Fabrikladens der *Richle AG* aus dem 4. Quartal 2015. Der Fabrikladen verkauft neben den Schuhen der *Richle AG* auch Produkte des Freizeitbekleidungsunternehmens Mammut Sports Group AG sowie Socken der Jacob Rohner AG.

19



Beachten Sie dabei folgende Arbeitshinweise:

- ▶ Verwenden Sie die Kontenbezeichnungen oder die Kontonummern gemäss Kontenplan (→ **Dokumentation C**).
- ▶ Die Mehrwertsteuer ist in jenen Geschäftsfällen zu berücksichtigen, in welchen sie genannt wird. Wenden Sie jeweils die Nettomethode an.
- ▶ Berechnete Frankenbeträge sind, falls nötig, auf fünf Rappen zu runden.

Nr.	Geschäftsfall
1	Bareinnahmen des Fabrikladens aus dem Verkauf diverser Waren der Hersteller Mammut und Rohner im Betrag von CHF 15 078.– inkl. 7,7% Mehrwertsteuer sind zu verbuchen.
2	Für die Angestellten im Fabrikladen werden Poloshirts und Sweatshirts gekauft, die mit dem Logo der <i>Richle AG</i> bedruckt sind. Die noch nicht verbuchte Rechnung im Betrag von CHF 640.– wird mit Banküberweisung beglichen.
3	Für den Weiterverkauf im Fabrikladen werden Socken der Jacob Rohner AG geliefert. Der Transportunternehmung wird für die Anlieferung der Waren CHF 134.– bar bezahlt. Dieser Betrag geht vereinbarungsgemäss zu Lasten der <i>Richle AG</i> .
4	Die <i>Richle AG</i> kauft bei der Götti AG zwei Registrierkassen für den Fabrikladen gegen Rechnung. Der Preis für die beiden Registrierkassen beträgt CHF 1080.– exkl. 7,7% Mehrwertsteuer. Hinweis: Der Kauf der Registrierkassen ist zu aktivieren und die Mehrwertsteuer ist zu berücksichtigen.
5	Die Rechnung der Götti AG ( <i>siehe Nummer 4</i> ) wird abzüglich 2% Skonto durch Banküberweisung beglichen. Zahlung, Skonto und Mehrwertsteuer sind einzeln zu buchen.
6	Umsatzsteuerschuld aus dem 4. Quartal CHF 11 520.00 Vorsteuerguthaben MWST CHF 5 342.20 Die Verrechnung der Vorsteuerguthaben mit der Umsatzsteuerschuld ist zu verbuchen.
7	Die geschuldete Mehrwertsteuer ( <i>siehe Nummer 6</i> ) wird durch die Bank überwiesen.
8	Der Beleg der Aargauischen Kantonalbank ist zu verbuchen (→ <b>Dokumentation D</b> ).



### 1.6 Kaufvertrag und Allgemeine Geschäftsbedingungen (9 Punkte)

- a) Beurteilen Sie, ob die folgenden Bestimmungen aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der *Richle AG* von den gesetzlichen Regelungen abweichen. Die Antwort muss in jedem Fall eine Begründung und den passenden Gesetzesartikel enthalten.

#### AGB-Bestimmung 1:

*Die angegebenen Katalog- und Listenpreise sind unverbindlich. Preisänderungen bedingt durch Preiserhöhungen der Vorlieferanten, Kursänderungen o. ä. bleiben ausdrücklich vorbehalten.*

Abweichung von der gesetzlichen Regelung?

Ja |  Nein

**Begründung:**

.....

.....

**Gesetz:** ..... | **Artikel:** ..... | **Absatz:** .....

1

1

#### AGB-Bestimmung 2:

*Die Auslieferung der serienweise hergestellten Schuhe durch ein beauftragtes Transportunternehmen erfolgt auf Gefahr des Käufers.*

Abweichung von der gesetzlichen Regelung?

Ja |  Nein

**Begründung:**

.....

.....

**Gesetz:** ..... | **Artikel:** ..... | **Absatz:** .....

1

1

**AGB-Bestimmung 3:**

Die Zahlung erfolgt gegen Rechnung. Die Zahlungsbedingung lautet «Innerhalb von zehn Tagen abzüglich zwei Prozent Skonto, innerhalb von 30 Tagen netto».

Abweichung von der gesetzlichen Regelung?

Ja |  Nein

**Begründung:**

.....

.....

<b>Gesetz:</b> .....	<b>Artikel:</b> .....	<b>Absatz:</b> .....
----------------------	-----------------------	----------------------

1

1

b) **AGB-Bestimmung 4:**

Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum der Richle AG.

Welche der folgenden Aussagen zur AGB-Bestimmung 4 ist **falsch**?

- Die AGB-Bestimmung 4 regelt den Übergang von Fahrniseigentum.
- Die AGB-Bestimmung 4 entspricht der gesetzlichen Regelung.
- Ohne Eintragung eines Eigentumsvorbehalts ins Eigentumsvorbehaltsregister ist die AGB-Bestimmung 4 rechtlich nicht durchsetzbar.

1

c) Beurteilen Sie, ob die folgende Bestimmung aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der *Richle AG* die Kunden gegenüber der gesetzlichen Regelung schlechter stellt oder nicht. Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie den entsprechenden Gesetzesartikel an.

**AGB-Bestimmung 5: Beanstandungen von offenen Mängeln**

Sind Beanstandungen an der Ware begründet, so wird so rasch wie möglich Ersatz geliefert oder eine Vereinbarung getroffen. Ein Rücktritt vom Vertrag ist nicht möglich.

Enthält die AGB-Bestimmung 5 eine Schlechterstellung der Kunden?

Ja |  Nein

**Begründung:**

.....

.....

<b>Gesetz:</b> .....	<b>Artikel:</b> .....	<b>Absatz:</b> .....
----------------------	-----------------------	----------------------

1

1

**1.7 Analyse der Bilanz (9 Punkte)**

Daniela Richle bespricht mit ihrer Assistentin, Lena Meier, verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss der *Richle AG*. Für die Lösung der folgenden Aufgaben stehen die Bilanz nach Gewinnverwendung per 31.12.2015 (→ **Dokumentation E**) sowie die Formelsammlung (→ **Dokumentation F**) zur Verfügung.

- a) Wie gross ist der Buchwert der mobilen Sachanlagen?

1



Hinweis:

Es ist nur eine Antwort zutreffend.

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | CHF 135 000.–                          |
| <input type="checkbox"/> | CHF 1 935 000.–                        |
| <input type="checkbox"/> | CHF 265 000.–                          |
| <input type="checkbox"/> | Keine der obigen Antworten ist richtig |

- b) Für Hypothekarzinsen hat die *Richle AG* im Jahr 2015 insgesamt CHF 23 750.– bezahlt. Wie gross war der durchschnittliche Hypothekarzinzssatz? Berechnen Sie den Zinssatz auf zwei Dezimalstellen genau.

1

- c) Wie vielen ganzen Prozent Dividende entspricht die beschlossene Ausschüttung?

2

- d) Nachstehend sind drei Varianten von Verbuchungen der Gewinnverteilung der *Richle AG* dargestellt. Kreuzen Sie die korrekte Variante an.

2

Variante 1

Soll	Haben	Betrag
Erfolgsrechnung	Gewinnvortrag	52 000.–
Gewinnvortrag	Reserven	11 000.–
Gewinnvortrag	Beschl. Ausschüttungen (Dividenden)	40 000.–

Variante 2

Soll	Haben	Betrag
Erfolgsrechnung	Gewinnvortrag	50 000.–
Gewinnvortrag	Reserven	11 000.–
Gewinnvortrag	Beschl. Ausschüttungen (Dividenden)	40 000.–

Variante 3

Soll	Haben	Betrag
Gewinnvortrag	Erfolgsrechnung	52 000.–
Reserven	Gewinnvortrag	11 000.–
Beschl. Ausschüttungen (Dividenden)	Gewinnvortrag	40 000.–

Variante 4

Keine der Antworten ist richtig.  
Hinweis: Begründung verlangt.



**Begründung:**

.....

.....

- e) Daniela Richle und Lena Meier sind sich darüber einig, dass in Zukunft wieder mit steigenden Hypothekarzinsen zu rechnen ist. Wie würden sich steigende Hypothekarzinsen auf die folgenden Kennzahlen der Unternehmung auswirken? Kreuzen Sie jeweils die korrekte Veränderung an und begründen Sie.

**Eigenfinanzierungsgrad** |  Zunahme |  Abnahme |  keine Auswirkung

1

**Begründung:**

.....  
.....

**Liquiditätsgrad 2** |  Zunahme |  Abnahme |  keine Auswirkung

1

**Begründung:**

.....  
.....

**Eigenkapitalrendite** |  Zunahme |  Abnahme |  keine Auswirkung

1

**Begründung:**

.....  
.....

**1.8 Sortimentserweiterung mit einer neuen Produktlinie (31 Punkte)**

Das schwache Wachstum des Umsatzes in den letzten Jahren macht Daniela Richle grosse Sorgen. In einer Sitzung mit ihrem Vater und Gründer der *Richle AG*, Franz Richle, werden Möglichkeiten besprochen, wie das Wachstum der Unternehmung angekurbelt werden könnte.

Unter anderem wird auch die Möglichkeit besprochen, das Sortiment der *Richle AG* mit einer Sneakers-Linie zu erweitern. Sneakers sind sportlich aussehende Schuhe, die im Alltag getragen werden. Dieser Schuhtyp erfreut sich im Moment einer grossen Beliebtheit. Lesen Sie dazu die Medientexte zum «Sneakers»-Boom (→ **Dokumentation G**).

- a) Für die Entscheidungsfindung erstellen Daniela und Franz Richle eine Pro-/Contraliste. Ergänzen Sie die Pro-/Contraliste mit je zwei weiteren sinnvollen Pro- bzw. Contra-Überlegungen.

**!** Hinweis: Die Überlegungen können den Medientexten in der Dokumentation entnommen werden. Es sind jedoch auch andere sinnvolle Überlegungen zugelassen.

Soll das Sortiment der Richle AG mit einer Sneakers-Linie erweitert werden?

Pro	Contra
<p><i>Produktion der Sneaker-Linie führt zu einer besseren Auslastung der Maschinen und verbessert somit die Produktivität.</i></p>	<p><i>Fehlende Akzeptanz bei den Kunden. Richle-Schuhe sind «uncool», weil sie als Therapieschuhe bekannt sind.</i></p>
<p>1.</p>	<p>1.</p>
<p>2.</p>	<p>2.</p>

4

- b) Um die Entscheidung über die Sortimentserweiterung breiter abzustützen, will Daniela Richle durch eine schriftliche Befragung Informationen bei Kundinnen und Kunden der *Richle AG* erheben. Es geht dabei vor allem um die Frage, ob die Käuferinnen und Käufer der Stabilo- und Protect-Schuhe auch Modelle der neuen Sneakers-Linie kaufen würden. Nennen Sie zwei Vorteile und einen Nachteil einer schriftlichen Befragung.

3

**Vorteil 1:** .....

**Vorteil 2:** .....

**Nachteil:** .....

Nach der Auswertung der Befragung bei den Kundinnen und Kunden entscheidet der Verwaltungsrat der *Richle AG*, die Sneakers-Linie einzuführen. Zusammen mit den betroffenen Abteilungsleitern der *Richle AG* legt Daniela Richle die Markt- und Produktziele für die Sneakers-Linie fest.

- c) Wie soll das Marktsegment der Sneakers-Linie aussehen? Machen Sie dazu zwei zum Sachverhalt passende Aussagen. Die Beschreibung muss eine demografische Aussage und eine Aussage zum Kundenverhalten enthalten.

2

**Demografische Aussage:**

.....  
.....  
.....  
.....

**Aussage zum Kundenverhalten:**

.....  
.....  
.....  
.....

- d) Die folgenden Massnahmen stammen aus dem Marketing-Mix für die neue Sneakers-Linie. Ordnen Sie diese Massnahmen dem korrekten Absatzverfahren zu.

5

	Product	Price	Promotion	Place
Das Sortiment wird zunächst vier verschiedene Modelle der Sneakers-Linie umfassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Sneakers-Linie soll in exklusiven Geschäften des Schuh- und Sportfachhandels erhältlich sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bisherige Käuferinnen und Käufer von Schuhen der <i>Richle AG</i> erhalten einen attraktiven, befristeten Einführungsrabatt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bisherige Käuferinnen und Käufer von Schuhen der <i>Richle AG</i> werden mit einem Werbebrief über die Sneakers-Linie informiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für die Schuhe der Sneakers-Linie gewähren wir eine einjährige «Zufrieden-oder-Geld-zurück»-Garantie.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- e) Für die Produktion der neuen Sneakers-Linie will die *Richle AG* eine computergesteuerte Nähmaschine beschaffen. Der Anschaffungswert der Maschine wird rund CHF 100 000.– betragen. Die Finanzierung der neuen Maschine soll entweder durch Leasing oder durch ein Bankdarlehen erfolgen. Daniela *Richle* überlegt sich die Hauptvorteile der beiden Finanzierungsvarianten. Vergleichen Sie die beiden Finanzierungsvarianten, indem Sie je einen allgemeinen Vorteil beschreiben.

2



Hinweis:  
Die Antworten müssen keinen Bezug zum Fallbeispiel haben.

Finanzierungsvariante	Vorteil
<b>Leasing</b>	..... ..... .....
<b>Bankdarlehen</b>	..... ..... .....



- i) An einer Fachmesse bestellt Daniela Richle die computergesteuerte Nähmaschine. Der Katalogpreis der Maschine beträgt CHF 98 500.–. Die *Richle AG* erhält einen Messerabatt von 5%. Für den Transport und die Einrichtung der Maschine bei der *Richle AG* fallen weitere Kosten von insgesamt CHF 2425.– an. Berechnen Sie den Anschaffungswert der Maschine. Legen Sie den Rechenweg offen.

2

- j) Die *Richle AG* verkauft die alten Nähmaschinen für CHF 5184.– an eine Schuhfabrik in Weissrusland. Weil die Nähmaschinen indirekt abgeschrieben wurden, sind noch kumulierte Abschreibungen im Betrag von CHF 34 816.– aufzulösen. Verbuchen Sie den Verkauf der alten Nähmaschinen gegen Rechnung und die Auflösung der kumulierten Abschreibungen. Verwenden Sie die Kontenbezeichnungen oder die Kontonummern gemäss Kontenplan (→ **Dokumentation C**). Die Mehrwertsteuer ist zu vernachlässigen.

2

Soll	Haben	Betrag

- k) Nachdem die neue, computergesteuerte Nähmaschine während drei Jahren degressiv mit 40% abgeschrieben wurde, beträgt der Buchwert CHF 20 736.–. Nennen Sie die Abschreibungsbuchung am Ende des dritten Jahres, wenn indirekt abgeschrieben wird. Verwenden Sie die Kontenbezeichnungen oder die Kontonummern gemäss Kontenplan (→ **Dokumentation C**).

2

Soll	Haben	Betrag

Platz für Berechnung des Betrages

Im Frühling 2016 werden die ersten Schuh- und Sportfachgeschäfte mit den neuen Sneakers-Modellen der *Richle AG* beliefert.

- l) Das **Schuhfachgeschäft von Hans Mosimann** kauft bei der *Richle AG* das Modell «Edelweiss» in diversen Farben und Grössen ein. Hans Mosimann erhält von der *Richle AG* einen Wiederverkaufsrabatt von 30% auf dem Katalogpreis sowie einen Skonto von 1%. Die Bezugskosten pro Schuhpaar betragen CHF 5.50. In seinem Geschäft wird Hans Mosimann das Modell «Edelweiss» zum Verkaufspreis von CHF 225.– anbieten. Das Schuhfachgeschäft Mosimann rechnet im Durchschnitt mit einer Bruttogewinnmarge (Bruttogewinnquote) von 35%.

4

Wie gross ist der Bruttokreditankaufspreis für das Modell «Edelweiss» aus Sicht des Schuhfachgeschäfts von Hans Mosimann?

Beachten Sie folgende Arbeitshinweise:

- ▶ Die Mehrwertsteuer ist bei der Kalkulation nicht zu berücksichtigen.
- ▶ Es ist davon auszugehen, dass das Schuhfachgeschäft den Skontoabzug wahrnimmt.
- ▶ Der Lösungsweg ist detailliert – auf zwei Dezimalstellen genau – anzugeben.
- ▶ Benennen Sie die Zwischenresultate mit den korrekten Fachbegriffen.

**1.9 Arbeitsvertrag (5 Punkte)**

**Sachverhalt:** Für die Zeit des Mutterschaftsurlaubs der Buchhalterin hat die *Richle AG* mit Sandra Kull einen befristeten Vertrag über 16 Wochen abgeschlossen. Nach neun Wochen erkrankt die Stellvertreterin an einem Burnout. Der Arzt bescheinigt Sandra Kull eine 100%-ige Arbeitsunfähigkeit während zwei Monaten. Nach der Genesung wird die Stellvertreterin die Arbeit bei der *Richle AG* nicht mehr aufnehmen können.

- a) Prüfen Sie mit Hilfe von Artikel 324a Absatz 1 OR, ob Sandra Kull einen zeitlich begrenzten Anspruch auf Lohnzahlung während ihrer krankheitsbedingten Absenz hat. Ergänzen Sie dazu die folgenden Tatbestandsmerkmale und deren Überprüfung.

Tatbestandsmerkmale (TBM)	Überprüfung der TBM	
1. ..... .....	<input type="checkbox"/> Ja   <input type="checkbox"/> Nein	1
2. <i>Arbeitnehmer wurde ohne eigenes Verschulden an der Arbeitsleistung verhindert.</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja   <input type="checkbox"/> Nein	
3. ..... .....	<input type="checkbox"/> Ja   <input type="checkbox"/> Nein	1

- b) Welche konkrete Rechtsfolge ist für den vorliegenden Sachverhalt gemäss Artikel 324a Absatz 1 und 2 OR zutreffend?

<input type="checkbox"/>	Sandra Kull hat keinen Anspruch auf eine Lohnfortzahlung während ihrer Krankheit.	
<input type="checkbox"/>	Sandra Kull hat Anspruch auf eine Lohnfortzahlung bis zum Ende des befristeten Arbeitsverhältnisses.	
<input type="checkbox"/>	Sandra Kull hat Anspruch auf eine Lohnfortzahlung während drei Wochen.	

- c) Welche der folgenden Aussagen zum befristeten Arbeitsvertrag von Sandra Kull ist/sind richtig (R), welche falsch (F)?

R	F	Aussagen:
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die <i>Richle AG</i> kann den Arbeitsvertrag mit Sandra Kull auch mündlich abschliessen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Arbeitsverhältnis von Sandra Kull endet ohne Kündigung.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Pflichten des Arbeitnehmers gemäss Artikel 321 ff. OR haben für das Arbeitsverhältnis von Sandra Kull keine rechtliche Bedeutung.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wenn nichts anderes vereinbart wird, gilt der erste Monat des befristeten Arbeitsverhältnisses als Probezeit gemäss Artikel 335b Absatz 1 OR.

1

1

1

2

